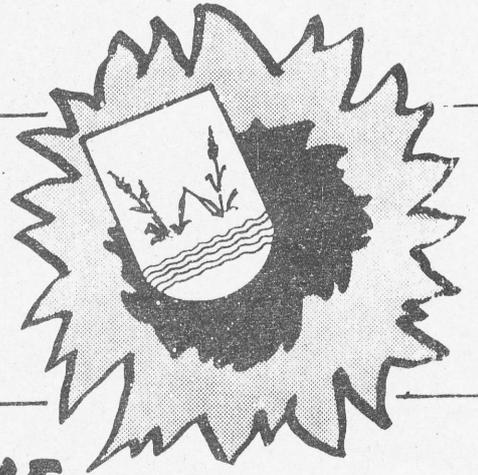


DER GRÜNE BOTE

2/87



ARBEITSLOSE JUGENDLICHE BAUEN SPIELPLATZ

Die Planungen für den großen neuen Spielplatz in der Vorstadt sind fürs Erste abgeschlossen. Ab Oktober soll schon gebaut werden. Der Gemeinderat hat am 10. September einstimmig beschlossen, das Arbeitslosenprojekt "Werkstatt e.V." aus Eppelheim mit der Verwirklichung seines eigenen Bauentwurfs zu beauftragen. Gleichzeitig hat er dazu 70.000 DM aus dem Haushalt zur Verfügung gestellt.

Einigen Gemeinderäten ist diese Entscheidung nicht leicht gefallen, denn die "Werkstatt e.V." ist schon etwas besonderes. Sie liefert nicht nur geradezu verführerische Spielideen in ihren Plänen, bei den Bauarbeiten geht's halt auch anders zu als in einem "normalen" Betrieb.

Was ist das eigentlich für ein Verein, die "Werkstatt e.V."? H.-L. Nöllenburg sprach darüber mit Norbert Stricker, einem der Sozialarbeiter, die dort mitmachen.

GRÜNER BOTE: Norbert, was will die "Werkstatt"? Seid ihr ein Landschaftsbaubetrieb oder eine soziale Einrichtung?

NS: Die Werkstatt will sogenannten "schwervermittelbaren" jugendlichen Arbeitslosen für eine begrenzte Zeit eine sinnvolle Arbeit und eine feste finanzielle Existenzabsicherung schaffen.

Während dieser Zeit vermitteln wir handwerkliche Grundkenntnisse, vor allem in unserer Schreinerei. Aber wir legen großen Wert auch auf soziales Lernen, auf solidarisches Zusammenarbeiten. Die Jugendlichen sollen sich in der "normalen" Arbeitswelt auskennen, wenn sie die Werkstatt verlassen, in ihren Rechten und Pflichten im Betrieb, in der Arbeitslosen- und Rentenver-

sicherung usw... Wir erarbeiten Projekte, für die das Arbeitsamt ABM - Gelder bezahlen kann. Für die Dauer der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme arbeiten die Jugendlichen dann bei uns. Wir nehmen aber nur "schwervermittelbare" Arbeitslose in die Werkstatt: Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen.

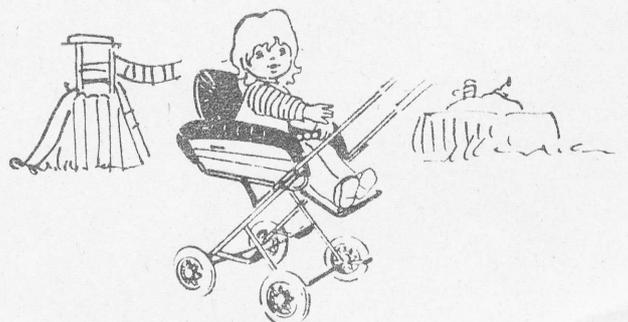
Wir sind also sowohl so etwas wie eine soziale Einrichtung - die Werkstatt ist auch Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, arbeitet aber gleichzeitig ähnlich wie ein Handwerksbetrieb an bestimmten Aufträgen, und zwar nicht nur im Landschaftsbau.

GRÜNER BOTE: Wievielen Leuten bietet die Werkstatt denn zur Zeit ein Einkommen?

NS: Wir stellen derzeit gerade unseren Kinderspielplatz in Reilingen fertig. An diesem Projekt acht Jugendliche und zwei Sozialarbeiter als Betreuer. Alle zehn haben eine ABM-Stelle. Es gibt aber auch ehrenamtliche Mitarbeiter bei uns.

GRÜNER BOTE: Wie führt ihr eure Projekte durch?? Organisiert ihr eure Arbeit in Selbstverwaltung oder gibt es da einen "Chef"?

NS: Wir sind kein selbstverwalteter Betrieb, können wir ja auch nicht sein wegen der zeitlich begrenzten Arbeitsverträge.



Wir versuchen jedoch unsere Projekte gemeinsam zu gestalten. Jeder soll seine Ideen einbringen können, auch noch auf der Baustelle.

Freitags arbeiten wir nicht vor Ort, da machen wir unseren "Bildungstag". Dann sprechen wir u.a. über unsere Zusammenarbeit, das Arbeitsklima. Für manche Jugendliche ist diese Arbeitsweise ganz ungewohnt, die haben halt nur kommandierende Meister kennengelernt.

GRÜNER BOTE: Wenn ihr ein Vorhaben abgeschlossen habt, sitzen die ABM-Leute dann auf der Straße??

NS: Das ist unser größtes Problem. Nur wenige Jugendliche haben von uns auf eine feste Arbeitsstelle in einem Betrieb überwechseln können. Das ist das unbefriedigende an den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, sie beschaffen letztendlich eben keine Arbeit. Unsere Leute sind auf dem Arbeitsmarkt eigentlich nur solange interessant, wie sie das Arbeitsamt bezahlt.

GRÜNER BOTE: Einer eurer Mitarbeiter hört jetzt auf. Wird der Spielplatz in Wiesenbach trotzdem planmäßig bis zum Frühjahr fertig?

NS: Da sehe ich eigentlich keine ernsthaften Schwierigkeiten.

GRÜNER BOTE: Zum Schluß in Wiesenbach baut ihr nun euren dritten großen Spielplatz nach den Anlagen in Eppelheim und Reilingen, die viel Anerkennung gefunden haben, vor allem bei den Kindern - warum baut ihr ausgerechnet Kinder spielplätze?

NS: Beim Spielplatzbau fällt eine Vielfalt von handwerklichen Tätigkeiten an, da kann man was lernen. Wir haben eine eigene Schreinerei, in der wir unsere Spielgeräte bauen können, und für uns arbeitet ein architekt mit Ideen für Kinder. Außerdem ist es eine gesellschaftlich sinnvolle und umweltverträgliche Arbeit. Schließlich gibt es in den Gemeinden einen Bedarf an guten Spielplätzen, und das Arbeitsamt bewilligt für ihren Bau ABM - Stellen.



Sitzblockade extremistischer Gruppen gegen die Raketenpolitik der Bundesregierung.

Zeichnung: Hatzinger

SIEG ODER NIEDERLAGE ?

Mit erheblicher Verspätung geht in diesen Tagen die Volkszählung in Wiesenbach zu Ende.

Mehr als drei Monate nach dem Stichtag haben nun auch die letzten Wiesenbacher Bürger/innen, die sich der Zählung bisher widersetzt haben, ihre Bögen abgegeben. Sie sind damit im letzten Augenblick der Eintreibung des Zwangsgelds von DM 200,- durch die Gemeindeverwaltung zuvorgekommen, nachdem das Verwaltungsgericht in Karlsruhe in wörtlich übereinstimmenden Fließbandbescheiden die Forderung nach aufschiebender Wirkung ihrer Widersprüche abschlägig beschieden hatte.

Nach dem Abbröckeln der Boykottbewegung und bei der bestehenden Rechtslage in Baden-Württemberg hätte fortgesetzter Widerstand nur noch die Staatskasse gefüllt, die Durchführung der Zählung aber nicht mehr verhindern können. Ein Sieg also für die Volkszähler im Rathaus, in den Gerichten und auf den höheren Etagen?

*** Mr. X ****

berichtet vom Ferienprogramm

Zum Motto: "Wiesenbacher Kinder suchen Mr.X"

Zum Motto: "Wiesenbacher Detektive und Detektivinnen suchen Mr.X" hatten sich über 40 Kinder an der Schule eingefunden. Nachdem die Detektive/innen in die Aufgabe eingeweiht waren, ging es los. 4 Gruppen mußten mir auf verschiedenen Wegen auf den Pelz rücken. Unterwegs gab es diverse Aufgaben zu erfüllen bzw. Rätsel zu lösen um den weiteren Weg zu finden. Das wichtigste jedoch waren Buchstaben, die an Stationen gefunden werden mußten. Jede Gruppe konnte am 1. Ziel Römerbrunnen aus diesen Buchstaben einzelne Wörter bilden. Diese mußten dann die rund 40 Detektive und Detektivinnen zu dem Lösungssatz zusammenstellen: "Mr.X sitzt an der Herrenwaldhütte!"

Mir wurde ganz flau im Magen als ich die johlende Meute immer näher kommen hörte. Schon bald hatten mich die ersten Kinder entdeckt u. ich versuchte, mit hastigen Schritten den schlaun und schnellen Detektiven zu entkommen - zu spät, schon war ich umzingelt, wagte noch einen Durchbruch, stolperte über einen Ast und blitzartig lag eine johlende und triumphierende Meute von Kindern über mir. Augenblicklich wurde mir mein kostbarer Schatz entrissen und aufgeteilt. Nach kurzer Erholungspause gingen Kinder und Helfer zur Schule zurück. Hier hatte uns Herr Schübler freundlicherweise den Schulsportplatz als Spielgelände zur Verfügung gestellt. Bei Grillwürstchen, kühlen Getränken und einem breiten Spielangebot (Stelzenlauf, Völkerball, Tennis, Fußball, Krocket, gemeinsames Singen usw...) verweilten sich die (inzwischen über 50) Kinder bis zum Abend.

Wieder einmal ein gelungenes Ferienprogramm der Wiesenbacher Grünen, so wurde uns zum Abschluß der "JAGD AUF MR.X" bescheinigt. Danke für das Kompliment!

Euer enteigneter Mr.X

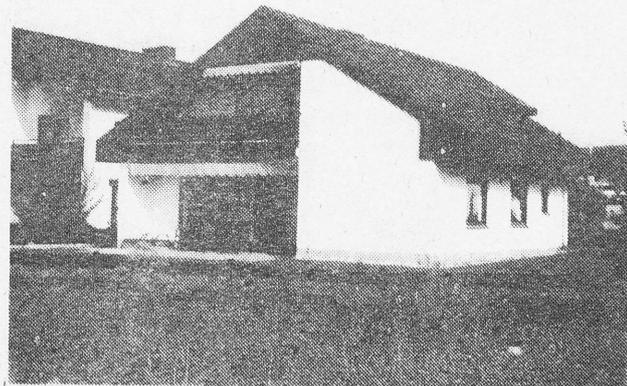
UNSER DORF SOLL SCHÖNER WERDEN EIN WUNDERSAMER BEITRAG AUS UN- SEREM ORT

Ich traute meinen Augen kaum - Da hat doch ein Neubesitzer einen von den bisherigen Eigentümern wunderschön angelegten Garten innerhalb von 2 - 3 Tagen zu einem langweiligen, klinisch reinen und vor allem absolut naturunfreundlichen Grundstück umgestaltet. Daß diese Arbeiten von einem renommierten Gartenbauunternehmen aus Bammental durchgeführt wurden, ist ebenfalls erstaunlich. Wenn es einen Preis für den mißlungensten Beitrag zu zum Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" gäbe, für mich stände der sichere Sieger schon jetzt fest.

M.S.



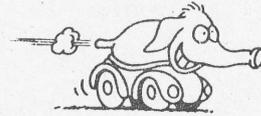
VORHER



NACHHER

SCHEIDEN TUT WEH- ODER NICHT?

- 6 Jahre in Wiesenbach-----
ein Rückblick-----



Als wir 1981 in die Goethestr.8 einzogen, herrschte um uns herum sommerliche Stille. Man war im Urlaub oder mit der Ernte beschäftigt. So war es auch, als wir nach 6 Jahren Wiesenbach den Rücken kehrten.

Was lag dazwischen????????????? Zunächst die übliche Phase der Eingewöhnung, erste Kontakte über die Kinder in Kindergarten und Schule, Mitgliedschaft im Sportverein usw. Durch den Tanzkurs eines Vereins lernten wir Alt- und Neubürger kennen.

Am politischen Ortsgeschehen habe ich mich erst nach meiner Kandidatur intensiver beteiligt. Uns war klar, daß zu einer guten politischen Arbeit eine entsprechend informierte Öffentlichkeit gehört. Da in den Gemeindenachrichten nur bestimmte, genau festgelegte Gruppen veröffentlichten durften, wurde die Idee einer eigenen Zeitung geboren und der "GRÜNE BOTE" aus der Taufe gehoben.

Wie "ernst" wir genommen wurden, beweist die Reaktion der Gemeindeverwaltung auf die erste Nummer des Grünen Boten. Sie erinnern sich sicher noch, daß wir das Problem mit dem Wappen auf "grüne" Art gelöst haben.

Der Grüne Bote sorgte jedesmal nach Erscheinen für Gesprächsstoff in Gemeinde, Gemeinderat und anderen Gremien. Mit Hilfe des Informationsblattes konnten wir das grüne Verkehrskonzept den Wiesenbachern und der Kreisverkehrsbehörde nahebringen. Er diente uns als Wahlkampfplattform bei der Bürgermeisterwahl, bei der unser Kandidat mehr als einen Achtungserfolg erzielte.

Der Grüne Bote war auch oft Gegenstück für eine sehr einseitige Information der Gemeindeverwaltung in den Gemeindenachrichten.

Ich bin der festen Überzeugung, daß der Grüne Bote eine Bereicherung war und auch weiterhin bleiben wird. Mit viel Freude und auch etwas Wehmut erinnere ich mich an die Redaktionssitzungen, Umbruch, Druck u. Verteilung dieses Blattes.

Die polemischen Äußerungen mancher Mitbürger über die Grünen haben mir etwas ausgemacht und ich hoffe, daß sie ihre Meinung ändern konnten. Mit Erscheinen dieser Nummer geht die Verantwortlichkeit im Sinne des Presserechts auf Bernhard Hofmann über. Auf diesem Weg will ich mich von den Wiesenbachern verabschieden und dem GRÜNEN BOTEN noch ein recht lange Erscheinungsdauer zum Wohle der Gemeinde Wiesenbach wünschen. Ich werde sicher noch öfters nach Wiesenbach kommen und bleibe dem Ort innerlich verbunden, denn 6 Jahre streift man nicht so einfach ab.

Jürgen Schubert



Das kann man wahrlich nicht sagen, nicht in Wiesenbach und schon garnicht aufs ganze gesehen.

Gewiß, die Gegner der Volkszählung haben ihr Ziel, die ganze Sache zu kippen, nicht erreicht.

Dafür gibt es eine Reihe von Gründen. Aber mit Sicherheit nicht den, daß die überwältigende Mehrheit der Menschen in der Bundesrepublik begeistert und wahrheitsgemäß ihre Daten abgeliefert hätten.

Die zwangsweise Durchführung der Volkszählung hat ihren Preis:

Selbst im statistischen Bundesamt in Wiesbaden wird nach Berichten aus der Tagespresse schon am Wert des Datenschrotts gezweifelt, den man sich da eingehandelt hat.

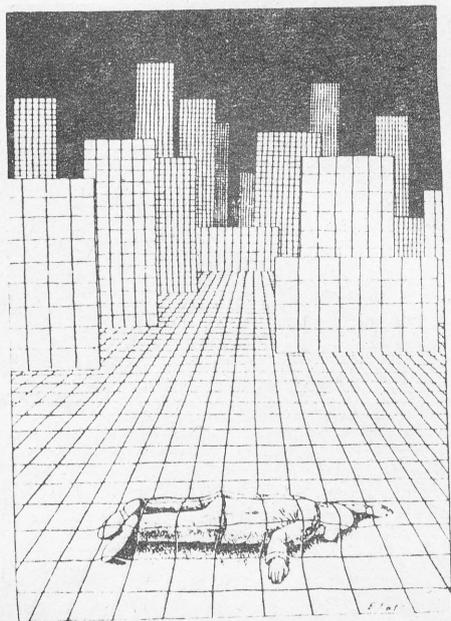
Eine weitere Totalerhebung dieser Art wird in der BRD politisch und finanziell nicht mehr durchführbar sein.

Wo ist da der Sieg und wo ist da die Niederlage?

Übrigens möchten wir bei Gelegenheit schon mal ganz gerne wissen, wo in Vorhaben der Verwaltung Ergebnisse dieser famosen Volkszählung einfließen. Geld genug hat sie die Gemeinde ja gekostet.

Den Grünen wird man das allerdings nicht zum Vorwurf machen können - sie hatten schon bei den Haushaltsberatungen im letzten Winter die Beteiligung der Gemeinde an den Kosten der Volkszählung abgelehnt.

HLN



ÄRGER!
ÄRGER!

ÄRGER

Die konkreten Anlässe sind zwar schon eine Weile her, aber wir ärgern uns noch immer darüber, daß uns (die wir ja schließlich auch eine Organisation sind, die sich sehr aktiv am Gemeindeleben beteiligt) wiederholt die Möglichkeit genommen wurde, zu unseren Veranstaltungen im Gemeindeblatt einzuladen bzw. davon zu berichten: Da wurde uns erst die Veröffentlichung einer Einladung zu einem Infostand zum Thema "Ein Jahr nach Tschernobyl" versagt, mit dem Hinweis, daß inhaltliche Aussagen nicht vor, sondern erst nach einer Veranstaltung veröffentlicht werden könnten.

Als wir in der nächsten Woche von Aussagen von Passanten am Infostand berichten wollten, wurde uns dies wegen "überzogenen, subjektivem Bemerkungen" abgelehnt. Ein Lied von P. Kühn zu diesem Thema wurde ebenfalls nicht veröffentlicht (wenige Wochen zuvor das sowieso überall bekannte "Schtrieb, Schtrah, Schtroh"!!)

Als wir einige Zeit später zu einer Veranstaltung der Volkszählungsgruppe einladen wollten, übernahmen wir daher -vorsichtig geworden- nahezu wörtlich den veröffentlichten Text der Jungen Union zu einer Veranstaltung mit dem selbem Thema Volkszählung. Auch dies wurde nicht veröffentlicht.

Für uns ist das alles eine äußerst ärgerliche Zensur. Diese Themen sind uns -und wie wir wissen- auch vielen unserer Mitbürger sehr wichtig, sodaß wir meinen, darüber auch im Amtsblatt berichten zu müssen. Mit demokratischem Verhalten einem Ortsverband einer Partei gegenüber, die in den letzten Jahren immerhin durchweg 2-stellige Wahlergebnisse zu verzeichnen hatte, hat dies nichts zu tun.!!!!!!!!!!!!!!

I.S.

LETZE SEITE



-- ORTSTURNIER --

ERFOLGREICHE TEILNAHME DER GRÜNEN
KICKER BEI ORTSTURNIER!!

Ah wonn ma net kicke kann
muß ma halt trotzdem mitmache
Ma kann jo immahie de Fairneß-
preis gewinne!
So ischs a kumme un schä wars
a widda!
Noch ähns: Negschdjohr will bei
uns än CDU-Gemeinderoad midkicke-
als Rechtsauße un mit schwarzem
Driggo, vaschteht sich - hoffent-
lich kriege ma do koi Probleme mit
da Basis! Alla bis dann-
Die griene Kicker



GRÜNES BUNDESTAGSBÜRO IN MANNHEIM ERÖFFNET!

Nach den Bundestagswahlen vom Januar haben die Grünen im Rhein-Neckar-Raum trotz sehr guter Stimm-ergebnisse aus verschiedenen Gründen keinen Abgeordneten nach Bonn schicken können. Ein unhaltbarer Zustand bei der Bedeutung unserer Region und ihrer schweren Strukturkrise.

Damit unsere regionalen Anliegen dennoch Eingang in die Arbeit der GRÜNEN IM BUNDESTAG finden, und zur besseren Information über die Tätigkeit der GRÜNEN in diesem Parlament hat die Bundestagsfraktion der GRÜNEN jetzt in Mannheim ein Regionalbüro eröffnet. Als Abgeordneter ist Willi Hoss MdB für dieses Büro verantwortlich. Willi Hoss ist ein kompetenter Sozialpolitiker. Er ist 58 Jahre alt, gelernter Schlosser und war über 10 Jahre Betriebsrat bei Daimler-Benz in Stuttgart-Untertürkheim.

Das Bundestagsbüro will Anlaufstelle sein für alle Bürger und Bürgerinnen in unserer Region, die sich mit einem Anliegen an die GRÜNEN IM BUNDESTAG wenden wollen.

Anschrift: DIE GRÜNEN IM
BUNDESTAG
Bundestagsbüro Unterer
Neckar
Alphornstr. 12
6800 Mannheim 1
Tel. 0621/375067

Öffnungszeiten:
Mo, Di 15-19 Uhr
Fr. 9-13 Uhr

IMPRESSUM "DER GRÜNE BOTE" Nr. 2/87

Zeitung der "GRÜNEN" Wiesenbach
V.i.S.d.P. Bernhard Hofmann
Panoramastrasse 40
6901 Wiesenbach

Auflage: 850

Die Meinung der Autoren stellt nicht in jedem Falle die Auffassung der Redaktion dar.